



Herrn Oberbürgermeister Jürgen Roth,  
Herrn Bürgermeister Detlef Bühler  
sowie den Fraktionen des Gemeinderates der  
Stadt Villingen-Schwenningen

### **Stellungnahme zur Straßenanbindung im Schopfelenwald**

8. März 2019

Im Hinblick auf die zukünftige Situation im Schopfelenwald in Zusammenhang mit dem Bau der Straßenanbindung des Industriegebietes Ost an die B523 richten die Naturschutz- und Wandervereine des Schwarzwaldvereins Schwenningen und des Schwäbischen Albvereins Schwenningen mit ihren fast 1.000 Mitgliedern einen gemeinsamen Appell an den Oberbürgermeister, den Bürgermeister, das Amt für Straßenbau, Stadtgrün und Altlasten sowie die Mitglieder des Gemeinderats mit folgendem Wortlaut:

Unsere Vereine haben bekanntlich viele Jahre gemeinsam gegen das Projekt im Schopfelenwald protestiert und gekämpft. Bereits im Jahre 1996 hatte eine gemeinsame Protestaktion direkt im Schopfelenwald stattgefunden. Dies war für uns zur damaligen Zeit richtig und wichtig. Nun hat sich innerhalb der vergangenen 20 Jahre der Verkehr in das größte Industriegebiet der Stadt VS doch deutlich verändert. Und auch wenn es aus Sicht des Naturschutzes und der weiteren Flächenversiegelung äußerst schmerzhaft ist, halten wir die Straßenanbindung und somit eine zweite Einfahrt in das Industriegebiet als existenziell wichtig für die ansässigen Unternehmen und deren Beschäftigte. Wer tagtäglich zu Berufsverkehrszeiten in das Gebiet ein- und auspendeln muss, dem kann ein weiterer Protest gegen die Anbindung nicht mehr vermittelt werden. Gleiches gilt für die Anwohner an den Verkehrsachsen Sturmbühl-, Spittel-, Römer-, Schützen-, Rottweiler Straße und Brandenburger Ring, die mit dem tagtäglichen Verkehr leben müssen.

Unumstritten ist jedoch auch: Menschen brauchen den Wald als Erholungsraum, denn die klare Luft sorgt für einen erholsamen Ausgleich für die feinstaubbelasteten Lungen. Hier finden sie Entspannung in einer ansonsten von Hektik, Lärm und Reizüberflutung geprägten Umwelt.

Uns ist es daher ein großes Anliegen, die aus der Straßenanbindung resultierenden Auswirkungen für Wanderer, Spaziergänger und Natursportler (gerade aus den Wohngebieten Deutenberg und Rinelen) aber auch für Wildtiere, so gering wie möglich zu halten! Die Waldgebiete gerade um den Stadtbezirk Schwenningen wurden in den letzten Jahrzehnten in großem Maße durch neue Straßen zerschnitten und dadurch unattraktiver.

Wir empfinden es geradezu als zynisch, wenn die Stadtverwaltung den Wanderweg über die B33 beim Mönchsee als Beispiel dafür heranzieht, dass diese viel befahrene Straße ohne Querungshilfe zu überqueren sei.

Schwarzwaldverein



Schwäbischer  
Albverein

Der Mönchsee als eigentlich schönes Kleinod wurde durch den zunehmenden Verkehr auf der B33 für den genannten Personenkreis völlig unattraktiv. Soll heißen: Dieser Weg wird kaum noch von Wanderern, Spaziergängern und Natursportlern genutzt.

Und um eben genau diesen Fall im Schopfelenwald zu vermeiden, nämlich den Wegfall eines weiteren Erholungsraumes, fordern wir wenigstens einen einigermaßen gefahrlosen Übergang der Straße mittels einer sogenannten »Sprunginsel« in der Fahrbahnmitte.

Und auch wenn auf der Straßenanbindung eine Tempolimit von 70 Stundenkilometern vorgeschrieben sein wird, sollte die Sicherheit aller nicht motorisierten Nutzer der Querung dem Gemeinderat und der Verwaltung eine Investition (in bislang unbekannter Höhe) Wert sein. Man sollte es nicht darauf ankommen lassen, dass erst ein Unglück passiert.

Steffen W. Esslinger, 1. Vorsitzender  
Schwarzwaldverein Schweningen e.V.

Steffen Kaltenmark-Theus, 1. Vorsitzender  
Schwäbischer Albverein e.V.  
Ortsgruppe Schweningen/Neckar